



BETRIEB UND BERUFSSCHULE IM DIALOG

Nach dem Ankommen und vor der Ausbildung: Willkommens- und Alphabetisierungsklassen am Oberstufenzentrum

Wo setzen Willkommens- und Alphabetisierungsklassen an?
Wie bereiten sie auf eine Ausbildung vor?

GUTE BEISPIELE

AUS DER PRAXIS, FÜR DIE PRAXIS



© privat

RONALD RAHMIG, Schulleiter des
Oberstufenzentrums Kfz-Technik in Berlin

Ronald Rahmig ist Schulleiter des Oberstufenzentrums (OSZ) Kraftfahrzeugtechnik in Berlin und betreut seit einigen Jahren Willkommensklassen. In diesen werden die WillkommenschülerInnen nicht nur sprachlich betreut, sondern, wenn möglich, gleich in Ausbildung vermittelt. Mittlerweile bietet die Schule auch Alphabetisierungsklassen an.

Welche Herausforderungen gibt es in der Arbeit mit Azubis?

Definitiv das Sprachverständnis. Sinn- und texterfassendes Lesen ist auch ohne Fluchthintergrund oft ein Problem. Hier tun sich viele schwer, man braucht eben Sprach- erfahrung. Die Verbalisierung von Sach- verhalten wird vor allem in der Ausbildung vorausgesetzt. Wenn man von etwas weiter hinten startet, wird es doppelt so schwer. Im Handwerk ist eine abgeschlossene A2 und bei Abschluss B1 gefragt.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Betrieben aus?

Der direkte Draht ist wichtig. Eine Lehrkraft und ein/e Verantwortliche/r im Betrieb sollten im direkten Austausch über Herausforderungen und Erfolge der Azubis stehen. Jedem muss klar sein, dass ein Mensch mit Fluchthintergrund Entwicklungsbedarf hat. Der Betrieb sollte Sprachförderung in den Arbeits- und Ausbildungsalltag integrieren. Für Menschen mit besonderem Sprachförderbedarf braucht man ein Mentorensystem mit einer festen Lehrkraft, die dafür verantwortlich ist.

Alphabetisierungsklassen an Oberstufenzentren in Berlin

- ▶ Eine Klärungsstelle leitet SchülerInnen ab 16 Jahren nach einer ersten Einschätzung des Sprachniveaus an das OSZ.
- ▶ In der Schule gibt es einen weiteren Sprachtest, anhand dessen dann entschieden wird, ob SchülerInnen in eine Alphabetisierungsklasse gehen sollten oder in eine A1-/A2-Klasse.
- ▶ Die Alphabetisierungsklassen sind perfekt für diejenigen, die in ihrem Herkunftsland keine Schule besucht haben, nicht alphabetisiert sind und kaum Schulerfahrung haben.
- ▶ Sie bestehen aus max. 16 SchülerInnen und werden an fünf Tagen pro Woche zusammen 30 Stunden unterrichtet.
- ▶ Bei Bedarf werden die Klassen über das vorgesehene Unterrichtsjahr hinaus auf max. zwei Jahre verlängert.
- ▶ Das Ziel ist dabei, dass sich das Sprachniveau von A0 auf A2 verbessert.
- ▶ Dabei werden die lateinischen Buchstaben, aber auch Grundbegriffe der deutschen

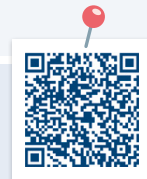
Sprache erlernt. Ebenso vermittelt wird ein Verständnis für das duale Ausbildungs- und Berufsschulsystem und gesellschaftliche Konstrukte und Werte in Deutschland.

- ▶ Damit werden erste Integrationsansätze geschaffen und mit geeigneten Sprachbeispielen können Synergieeffekte erzielt werden.
- ▶ Ziel ist zunächst der Besuch des Bildungsgangs IBA (Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung) zum Erwerb eines deutschen Abschlusszeugnisses.
- ▶ Anschließend können die SchülerInnen mit einem A2-Sprachniveau ein (Dauer-)Praktikum oder direkt eine Ausbildung beginnen. Hier bietet sich für Betriebe eine Möglichkeit des frühzeitigen Engagements und ein interessantes Instrument der Personalrekrutierung.



Weitere gute Beispiele der Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen und Betrieben finden Sie hier:

🔗 www.nuif.de/aktiv-werden/berufsschulkooperationen



www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de

NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

DIHK Service GmbH
Breite Straße 29
10178 Berlin

T +49 30 20 308 – 6550
F +49 30 20 308 – 5 – 6550
info@unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Durchgeführt von der
DIHK Service GmbH